



- **Warum macht die GEPA jetzt Werbung mit einem Spendenprojekt? War nicht schon seit den Anfängen in den 70er-Jahren das Ziel: Fairer Handel statt Almosen?**

Genau, das war und ist das Ziel! Der Satz des brasilianischen Bischofs Dom Helder Camara „Eure Almosen könnt ihr behalten, wenn ihr gerechte Preise zahlt“ gab die Initialzündung für die Gründung des Fairen Handels vor 50 Jahren. Er gilt nach wie vor ohne Wenn und Aber.

Bei den 20 Cent für Klimaschutzprojekte handelt es sich aber nicht um eine „Spende“ und auch nicht um „Entwicklungshilfe“, sondern um eine GEPA-eigene Zusatzleistung. Sie ist vergleichbar mit der Fairtrade-Prämie, die ja auch nicht direkt an die Produzent\*innen ausgezahlt wird, sondern in ein gemeinsames Projekt fließt.

- **Warum wird hier nicht wenigstens eine Starthilfe (z.B. Mikrokredit) gewährt für lokale Werkstätten, die Öfen produzieren und verkaufen und so Arbeit und Einkommen generieren?**

Dies ist an sich eine gute Idee, aber die Entscheidung, wie das Geld am sinnvollsten genutzt wird, überlassen wir natürlich unseren Handelspartnern. Die Ofen- und Aufforstungsprojekte haben unsere Handelspartner KCU (Tansania) und CECAQ-11 (São Tomé) selbst initiiert, lange bevor wir die Klimaschokolade auf den Markt gebracht haben.

**KCU** begann ihre Initiative der energieeffizienten Kocher, nachdem ein ähnliches Projekt im Nachbarland Malawi ein großer Erfolg war. Produzent\*innen von KCU stellen die energieeffizienten Öfen übrigens selbst her und testen sie auch. Mitglieder der kleinbäuerlichen Gemeinschaften Bujugo und Buhendangabo wurden dafür geschult. Unter Aufsicht des Umweltbeauftragten der KCU wird sichergestellt, dass die gesteckten Ziele erreicht werden und die Öfen tatsächlich zum Klimaschutz beitragen.

**CECAQ-11** hat beispielsweise schon 2015 ein eigenes Umweltkonzept zur Aufforstung entworfen. Laut CECAQ-11 müssen pro Jahr bis zu 3000 Setzlinge gepflanzt werden, um die biologische Vielfalt zu erhalten. Dafür braucht die Genossenschaft laut eigener Auskunft finanzielle Unterstützung.

- **Wer bekommt die 20 Cent?**

Je Tafel fließen 6 Cent in das Aufforstungsprojekt von CECAQ-11 (São Tomé) und 14 Cent in das Ofenprojekt von KCU (Tansania).

**Aufforstungsprojekt CECAQ-11:** Die Setzlinge werden auf den Parzellen der Produzent\*innen angepflanzt. Ziel ist es, den Produzent\*innen in 15 bis 20 Jahren auch Bauholz zur Verfügung zu stellen. Danielson dos Santos, Kakaobauer von CECAQ-11: „Wir waren Nutznießer eines Projekts, bei dem wir Pflanzen erhielten, die bereits gepflanzt wurden und bereits sehr groß waren. Wir lernten, die Umwelt zu schützen, weil wir von ihr abhängig sind, um zu überleben.“

**Ofenprojekt KCU:** Die Genossenschaft entscheidet gemeinschaftlich, welche Familien Öfen benötigen. Josephat Sylvand, Exportmanager von KCU: „Das Projekt fördert einerseits Maßnahmen zur Anpassung und Eindämmung des Klimawandels – ein brennendes globales Problem. Die Öfen selbst bieten beim Kochen viele Vorteile, sparen CO<sub>2</sub> und fördern unter anderem Gender-Gerechtigkeit. In Zukunft kann das

Projekt eine weitere Einkommensquelle für unsere Mitglieder sein, die die Öfen herstellen. Außerdem ist es ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit mit der GEPA.“

- **Aus welchem Material werden die Öfen hergestellt?**

Die Öfen werden aus Ton hergestellt.

- **Ist die Baumpflanzaktion nicht Greenwashing – wie bei anderen kommerziellen Unternehmen (z.B. Discountern, Brauereien)?**

Greenwashing ist es unserer Meinung nach dann, wenn ein grünes Mäntelchen von nicht fairen und nachhaltigen Praktiken ablenkt. Bei uns kommen die Bäume zusätzlich zu einem bio & fairen Produkt und einer transparenten Lieferkette einer transparenten Firma, der GEPA.

Fakt ist: Neue Wälder sind aufgrund ihrer enormen CO<sub>2</sub>-Speicherpotentiale das wirksamste Mittel gegen den Klimawandel. Eine Bewaldung der Fläche der USA könnte beispielsweise zwei Drittel aller menschengemachten CO<sub>2</sub>-Emissionen wieder aus der Atmosphäre entfernen! Auf der Insel São Tomé gedeihen besonders aromatische Kakaobohnen. Doch Wetterextreme wie Dürre und Starkregen bedrohen inzwischen die Ernte. Durch die Pflanzung neuer Bäume wie Fruteira (Brotfruchtbaum) beugen die Kleinbauern von CECAQ-11 der Erosion vor. Das Laub sorgt außerdem für fruchtbaren Humus, der das Regenwasser besser speichert.

- **Gehören 100% fair gehandelt und 0% Kinderarbeit nicht zusammen?**

Auf jeden Fall! Gerade deshalb betonen wir immer wieder, wie wichtig Fairer Handel ist, um ausbeuterische Kinderarbeit zu vermeiden. Vielen Verbraucher\*innen, die nicht Insider sind, ist dieser Zusammenhang häufig gar nicht klar! Dabei ist die Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit für sie ein ganz wichtiges Thema, wie eine Umfrage des Forums Fairer Handel bestätigt hat.

Erst gerade hat dieses Problem wieder an Brisanz gewonnen: Rund 1,5 Millionen Kinder werden laut NORC-Studie der Universität Chicago in Westafrika im Kakao-Anbau ausgebeutet.

- **Warum bringt die GEPA nicht noch mehr Produkte auf den Markt, die im Ursprungsland angebaut und weiterverarbeitet werden?**

Wir begrüßen Wertschöpfung im Herkunftsland, wo immer es möglich ist. So können die Menschen dort mehr Einkommen generieren und Arbeitsplätze schaffen. Heute werden mehr als 40 Lebensmittelprodukte und alle Handwerksprodukte der GEPA im Ursprungsland hergestellt.

In der Praxis birgt der Wertschöpfungskettenansatz auch Herausforderungen, beispielsweise bei Mischprodukten wie Schokolade mit Rohwaren aus verschiedenen Ländern. Welches Land übernimmt die Koordination? Aber auch hier finden wir Ansätze für mehr Wertschöpfung im Anbaugebiet. Beispielsweise beziehen wir Kakaobutter als Halbfertigprodukt von unserem Partner El Ceibo aus Bolivien.

- **Warum ist die #Choco4Change eine Vollmilchschokolade, wenn die GEPA schon mehrere Vollmilchschokoladen im Sortiment hat?**

Eine Vollmilchschokolade passt nach unserer Erfahrung für alle Altersgruppen, aber besonders auch für junge Menschen. Sie eignet sich auch gut als Kampagnen-Produkt, zum Beispiel für die „Fridays for Future“-Bewegung

- **Ist der „kompostierbare Innenwickel“ wirklich kompostierbar?**

Ja. Die heimkompostierbare Folie („OK Compost Home Conformity Mark“) besteht zu über 90 Prozent aus FSC-/PEFC-zertifiziertem Holzzellstoff ([www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de), <https://pefc.de/>) und zersetzt sich bei normaler Außentemperatur (20 Grad) auf dem Heimkompost. Laut Hersteller wird keine landwirtschaftliche Fläche für die Produktion

von Verpackungsmaterial geopfert. Wir waren die Ersten, die diese Folien für Schokoladen verwendet haben. Mittlerweile haben wir viele Nachahmer unter bekannten Mitbewerbern gefunden. Weitere Info dazu unter: [gepa.de/Schokofolie](https://gepa.de/Schokofolie).

- **PR-Kampagnen hat die GEPA doch gar nicht nötig!**

Wir freuen uns über dieses Lob! In der Tat haben wir uns in den 45 Jahren unseres Bestehens bei Verbraucher\*innen, Expert\*innen, Politiker\*innen, Journalist\*innen und anderen Stakeholdern der Zivilgesellschaft einen großen Glaubwürdigkeitsbonus erarbeitet! Erst kürzlich sind wir dafür beim CSR-Preis der Bundesregierung in der Kategorie „Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement“ ausgezeichnet worden.

Aber gerade deshalb spielt Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche Rolle! Sie ist Teil unseres Gesellschaftsauftrags, denn unsere drei Kernziele lauten:

- benachteiligte Produzentengruppen im Süden fördern
- Verbraucherinnen und Verbraucher im Norden zu einem anderen Einkaufsverhalten und einem anderen Lebensstil motivieren
- Welthandelsstrukturen durch konkrete Alternativen, Lobbyarbeit und politische Arbeit beeinflussen und verändern

In Insiderkreisen (also bei den Sozialökologischen, s. Sinus-Studie) ist die GEPA natürlich schon sehr bekannt, aber darüber hinaus möchten wir noch weitere, vor allem junge Zielgruppen erschließen. Dafür ist verstärkte und transparente Kommunikation auch weiterhin unerlässlich.

In den Sozialen Medien ist die Schokolade übrigens sehr gut angekommen! Auch Weltläden haben uns ein positives Feedback gegeben.

**Quellen zum Weiterlesen:**

<https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/umwelt/aufforstung-der-erde-koennte-zwei-drittel-der-co2-emissionen-binden-13373112/bild>